



Programmheft 27.06.2024
Musik & Literatur



Donnerstag, 27.06.2024, 19:00 Uhr · Groß Siemen, Orangerie im Rosenpark

Musik & Literatur

Mira Tujakbajewa Violine

Henri Bonamy Klavier

Tilla Danaylow Lesung

Musik

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)

Sonate Nr. 1 G-Dur für Violine und Klavier op. 78 »Regenlied«

Vivace ma non troppo

Adagio

Allegro molto moderato

Literatur

ERNST JANDL (1925-2000)

Wildes Wiesenstück

BERTOLT BRECHT (1898-1956)

Der Blumengarten

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (1749-1832)

Die Leiden des jungen Werther: Am 10. Mai

MARCELINE DESBORDES VALMORE (1786-1859)

Die Rosen von Saadi

CHRISTINE BUSTA (1915-1987)

Ein Rosenrequiem

Musik

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835-1921)

Introduction und Rondo capriccioso a-Moll für Violine und Klavier op. 28
(orig. für Orchester, Fassung von Georges Bizet)

Andante (malinconico) — Allegro ma non troppo — Più Allegro

Pause



Literatur

HERMANN FÜRST VON PÜCKLER-MUSKAU (1785-1871)

Landschaftsgärtnerei

Musik

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827)

Sonate Nr. 5 F-Dur für Klavier und Violine op. 24 »Frühling« (Auszüge)

Allegro

Scherzo. Allegro molto — Trio — Scherzo da capo

Rondo. Allegro ma non troppo

Literatur

INGEBORG BACHMANN (1785-1871)

Gewitter der Rosen

RAINER MARIA RILKE (1875-1926)

Rosensommer

Vor dem Sommerregen

MARYLA WOLSKA (1873-1930)

Nachtstück

FRIEDRICH HÖLDERLIN (1770-1843)

Die Eichbäume

Musik

EFREM ZIMBALIST (1889-1985)

Fantasie über Themen aus Rimski-Korsakows »Der goldene Hahn« für Violine und Klavier

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate Nr. 1 G-Dur für Violine und Klavier op. 78
»Regenlied«

Während der Sommermonate 1878 und 1879 entstand nach offizieller Zählung Brahms' erste Violinsonate. Aber natürlich war dieser damals bereits kein junger, möglicherweise seinen Stil suchender Komponist mehr, sondern als Anfang 40-Jähriger in seiner Kompositionsweise längst herangereift. Regelmäßig bezog er sich auf poetische Vorlagen — so auch in dieser Violinsonate: Der Komponist war mit dem Dichter Klaus Groth befreundet und vertonte 15 seiner Texte. Unter diesen Liedvertonungen finden sich auch die beiden sogenannten Regenlieder »Walle, Regen, walle nieder« und »Regentropfen aus den Bäumen«. Als Brahms nun in Pörschach am Wörthersee an der ersten Violinsonate schrieb, bediente er sich bei den Motiven aus diesen Regenliedern — und die Sonate erhielt so ihren Beinamen. Aber selbstverständlich kopierte Brahms nicht einfach nur die Lieder, sondern nutzte vielmehr den charakteristischen Rhythmus des Regentropfenmotivs als grundlegendes Element. Das Thema des ersten Satzes folgt diesem »klopfenden« Motiv und gibt zugleich einer herrlich wehmütigen Melodie in der Geige ausreichend Raum, sich zu entfalten. Im dritten Satz adaptiert Brahms nicht nur den Rhythmus, sondern greift außerdem auf thematisches Material aus den Liedern zurück und variiert es äußerst gekonnt. Den zweiten Satz, ein Adagio, widmete Brahms seiner guten Freundin Clara Schumann und besonders ihrem unheilbar an Tuberkulose erkrankten Sohn Felix. Biografie und Komponieren stehen hier untrennbar verbunden nebeneinander. Gleiches gilt für die Stimmungen: Die gesamte Sonate strahlt Freude und Hoffnung aus und ist zugleich von Wehmut und einem verinnerlichten Ausdruck gezeichnet.

Isabel Schubert

Die Epoche des Klassizismus wird auf den Zeitraum zwischen 1770 und 1840 definiert. Der Zeitraum kennzeichnet sich durch eine Rückbesinnung auf antike griechische und römische Inhalte.

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Introduction und Rondo capriccioso a-Moll für Violine und Klavier op. 28

Camille Saint-Saëns gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des französischen Klassizismus. Sein ästhetisches Ideal einer klassisch vollendeten Form wurde lange als Akademismus verkannt, sein Streben nach dichten Motivbezügen zunächst als kühle Kopfarbeit abgelehnt. Lange Jahre hatte er in Deutschland, wo ihn Liszt förderte, mehr Erfolg als in seiner Heimat, in der man vor allem seine Sinfonik nicht verstand. Seine Introduction und Rondo capriccioso op. 28 komponierte Saint-Saëns für den spanischen Violinvirtuosen Pablo de Sarasate, der ebenso wie der Komponist am Pariser Conservatoire studiert hatte und mit dem der Komponist befreundet war. Nach Paganini erlangte kaum ein Geiger solche triumphalen Erfolge wie Sarasate. Das effektvoll angelegte Stück gliedert sich in zwei Teile, wobei zwischen der improvisatorisch-ausdrucksvollen Introduction und dem virtuosen Rondo keinerlei thematische Bezüge bestehen. Das Hauptthema des Rondos, das seinen kapriziösen Charakter durch kokette Vorschläge und einen synkopisch schwebenden Rhythmus erhält, erinnert an einen spanischen Tanz. Der 6/8-Takt des Themas kämpft mit den marschartigen Akkorden des Begleitinstruments um die Vorherrschaft. Die Dominanz der Violine wird lediglich gegen Ende aufgebrochen, wenn das Thema in der rechten Hand erklingt und von der Solistin mit virtuosen Arpeggien umspielt wird. Von Georges Bizet stammt die Bearbeitung des Stücks für Violine und Klavier, die beinahe häufiger zu hören ist als das Original für Violine und Orchester.

Imke Griebisch

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate Nr. 5 F-Dur für Klavier und Violine op. 24 »Frühling«

Nach den Strapazen der kalten Monate und der Kargheit des Winters verkünden die ersten wärmenden Sonnenstrahlen des Frühlings alle Jahre wieder eine Art Erlösung. Dieser Gegensatz von Winter und Frühling scheint auch in Beethovens Violinsonaten op. 23 und op. 24 zu stecken. Dass der Komponist um 1800 gleichzeitig an den so unterschiedlichen Werken arbeitete, dürfte den Kontrast ihrer Charaktere noch verstärkt haben. Gibt sich die erste in a-Moll eher kühl und schroff, so besticht die zweite in F-Dur mit ornamentalen Melodien und klanglicher Wärme. Obschon der Beiname »Frühlingssonate« nicht von Beethoven selbst stammt, hat er sich doch mit Recht für dieses Werk etabliert. Beethoven schrieb insgesamt zehn Violinsonaten in nur 15 Jahren, zwischen 1797 und 1812. Dem Vorbild Mozarts folgend, bezeichnete auch Beethoven sie noch als Sonaten »für Klavier und Violine« und nicht etwa umgekehrt, wie es später üblich werden sollte. Doch anders als in früheren Werken der Gattung, in denen die Violinstimme nur »ad libitum« gespielt, also auch weggelassen werden konnte, wird sie in Beethovens Sonaten obligat. Als einem der ersten gelingt es ihm, die beiden Instrumente als gleichberechtigte Partner in einem dialogischen Zusammenspiel agieren zu lassen. Mit der »Frühlingssonate« geht Beethoven sogar noch einen Schritt weiter in der Gattungsentwicklung, indem er die klassische dreisätzig Anlage durch das Hinzufügen eines Scherzos zur Viersätzigkeit erweitert. Das eingefügte Scherzo nutzt Beethoven in der »Frühlingssonate«, um sich von seiner humorvollen Seite zu zeigen: Der »musikalische Karikaturist« lässt hier die Violine immer knapp versetzt nach dem Klavier spielen, wobei das gesamte metrisch-rhythmische Gefüge des Satzes ins Wanken gerät.

Susanne Ziese

Efrem Zimbalist (1889–1985)

Fantasie über Themen aus Rimski-Korsakows
»Der goldene Hahn« für Violine und Klavier

Der russische Komponist und Violinist Efrem Zimbalist gehörte zum elitären Kreis der Klasse des ungarischen Star-Violinisten Leopold Auer am St. Petersburger Konservatorium und war dort Zeitgenosse von Jascha Heifetz. Schon bei seinem Abschluss erhielt Zimbalist den prestigeträchtigen Rubinstein-Preis und debütierte 1907 als Solo-Violinist in Berlin und London. Wenige Jahre später führte ihn seine Konzerttätigkeit in die USA, wo er sich niederließ und am Curtis Institute unterrichtete. Sein Stil war zeitlebens geprägt durch die stetige Suche nach der Bedeutung von Musik. Er schrieb eine Oper sowie einige Concertos, Kammermusik und Werke für Solo-Violine. Zu seinen bekanntesten Kompositionen zählt die Fantasie über Themen aus »Der goldene Hahn«. Sie bezieht sich auf die einkaktige Oper Nikolai Rimski-Korsakows, die 1909 in Moskau uraufgeführt worden ist.

Judith Wiemers

Mira Tujakbajewa

Violine

Geboren in Kasachstan, empfindet Mira Tujakbajewa sich als musikalische Weltbürgerin, die überall Menschen mit ihrer Musik berühren möchte. Schon früh wurde Tujakbajewas Talent erkannt und gefördert. In ihrem Heimatland besuchte sie die Musikschule für Hochbegabte und ging als Preisträgerin bei Wettbewerben in Kasachstan, Usbekistan und den USA hervor. 1994 kam die Violinistin nach Europa und begann ihr Studium in der Klasse von Prof. Jens Ellermann an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, das sie 1999 mit Auszeichnung abschloss. 2002 folgte das Konzertexamen, ebenfalls mit Auszeichnung.

Der Durchbruch als Solistin und Kammermusikerin gelang 2005, als sie als »neuer junger Star am Himmel der Geigerinnen« vom Bayerischen Rundfunk entdeckt wurde. Es folgten Konzertengagements bei bekannten Klangkörpern wie dem Zürcher Kammerorchester, dem Warschauer Symphonieorchester und dem Göttinger Symphonie Orchester. Tourneen und Konzertreisen u. a. mit der Nordwestdeutschen Philharmonie oder der Hamburger Camerata führten sie durch zahlreiche europäische Länder. Tujakbajewa spielte in großen Sälen wie der Tonhalle Zürich, der Berliner Philharmonie und dem Musikverein Wien. Einen großen Raum im musikalischen Leben der Geigerin nimmt die Kammermusik ein. Früh wurde sie zum Braunschweiger Kammermusikpodium eingeladen; regelmäßig gastiert sie mit Rezitalkonzerten bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und widmet sich dabei einem breiten Kammermusikrepertoire, das von Mozart und Beethoven bis zu Strawinski und Sarasate reicht. Tujakbajewas CD »Pearl of Passion« mit der georgischen Pianistin Nino Gurevich wurde von den Fachmedien als »brillante Entdeckung« gelobt.



Mira Tujakbajewa spielt auf einer Violine von Giovanni Grancino, Mailand 1690.



Henri Bonamy

Klavier

Der französische Pianist Henri Bonamy aus München trat bereits mehrfach im Herkulesaal, in der Philharmonie am Gasteig in München, im Nationalauditorium in Madrid oder im Auditorium du Louvre auf; zu seinen Partnern in der Kammermusik zählen Julia Fischer, Wen-Sinn Yang oder Juliane Banse. Henri Bonamy erhielt den EON-Kulturpreis Bayern sowie Preise bei Klavierwettbewerben (Genf und Alessandro Casagrande). Er war Student am Conservatoire Supérieur de Paris und setzte seine pianistische Ausbildung bei Dmitri Bashkirov an der Escuela Superior de Musica Reina Sofia in Madrid fort. Bonamy legte seine Meisterklassendiplome an der Hochschule für Musik und Theater München im Fach Dirigieren bei der Pianistin Elisso Wirssaladze und bei Bruno Weil ab. Wegweisend für seine musikalische Karriere waren Impulse von Stephen Kovacevic, Radu Lupu und Yakov Kreizberg. Henri Bonamy dirigierte u. a. die Münchner Symphoniker, die Nürnberger Symphoniker, die Meininger Hofkapelle, das Ensemble Oktopus, das Georgische Kammerorchester Ingolstadt und zahlreiche Male die Kammeroper München deutschlandweit und in der Schweiz. Er ist künstlerischer Leiter des Philharmonischen Orchesters Isartal.

Tilla Danaylow

Lesung

Tilla Danaylow wurde 1998 in Leipzig geboren. Bereits in ihrer Jugend spielte sie in verschiedenen Theatergruppen in Leipzig. Bevor sie ihren Weg des Schauspiels weiterverfolgte, ging sie nach ihrem Abitur 2017 für ein Jahr nach Paris. Dort hat sie als Au Pair gearbeitet und besuchte eine Sprachuniversität. Anschließend studierte sie Französisch, Italienisch und Sport auf Lehramt in Halle (Saale) und spielte parallel im Studierendentheater des WUK Theater Quartiers in Halle sowie in verschiedenen Bands (Gitarre, Keyboard, Gesang).





Groß Siemen, Orangerie im Rosenpark

Am 29. Juni 2012 war die Orangerie im Rosenpark von Groß Siemen erstmals Spielort für ein Festspielkonzert. Im selben Jahr wurde ihr der Nordkurier-Spielstättenpreis verliehen.

Der denkmalgeschützte Gutspark in Groß Siemen bildet den Rahmen für eine Sammlung von 3.500 historischen und englischen Rosen. In den fließenden Übergängen der einzelnen Parkbereiche in die wunderschöne sanfthügelige Landschaft zeigt sich deutlich die harmonische Gestaltung. Der malerisch mäandrierende Hellbach durchströmt das weitläufige Areal. Zahlreiche Bänke laden zum Verweilen und Beobachten der Kraniche, der Pfauen oder des Wildes ein. Das an einen englischen Landschaftspark erinnernde Areal ist nicht nur für Rosenfans ein Geheimtipp. Familie Schütte hat das verfallene Gutshaus und den verwilderten Park nach der Wende erworben und in ein wahres Kleinod verwandelt.

LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Warnemünde:

Das schönste Tor zur Welt



Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele des Nordens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



UNSEREN MEDIENPARTNERN



SOWIE



HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Ronja Hoffmann · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme, Katharina Gläßer

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Andreas Brücklmair (Mira Tuyabayeva, Titel und Biografie) · wildundleise.de (Henri Bonamy, Biografie) · Felipe Araya (Tilla Danaylow, Biografie) · Holger Martens (Groß Siemens, Spielstätte)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Auch Du kannst regionale Crowdfunding-Projekte für Bildung, Sport, Soziales, Umwelt und mehr unterstützen. www.99funken.de



Mit der Kraft der Gemeinschaft.